

„Startchancen“-Programm: Drei Diepholzer Schulen erhalten Millionenförderung

Drei Diepholzer Schulen profitieren vom bundesweiten „Startchancen“-Programm, um Bildungserfolg unabhängig von sozialer Herkunft zu fördern.

In Diepholz hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem bundesweiten Programm „Startchancen“ eine neue Initiative gestartet, um die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Das Programm zielt darauf ab, die Abhängigkeit des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft zu verringern. Insbesondere in Städten wie Diepholz, wo soziale Ungleichheiten beträchtlich sind, stellt diese Initiative einen wichtigen Schritt dar.

Dadurch profitieren drei Schulen in Diepholz: die Grundschule an der Hindenburgstraße, die Mühlenkampfschule und die Jahnsschule. Diese Schulen wurden als Teil des Programms ausgewählt und können auf erhebliche Fördergelder für die kommenden zehn Jahre hoffen. Das BMBF hat bundesweit ein Budget von insgesamt 20 Milliarden Euro bereitgestellt, um gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungssituation zu finanzieren.

Das Programm im Detail

Das „Startchancen“-Programm wird als das umfangreichste Bildungsprojekt in der Geschichte Deutschlands bezeichnet. Bei der Umsetzung wird das Budget auf drei Hauptsäulen verteilt.

Die erste Säule konzentriert sich auf den Aufbau einer modernen und unterstützenden Lernumgebung. Hierfür sind 40 Prozent des Budgets vorgesehen, von denen die Stadt Diepholz 30 Prozent als Eigenanteil bereitstellen muss. Dies könnte den Kauf von hochwertiger Ausstattung für die Schulen umfassen, die für das Lernen der Kinder essentiell ist.

Die zweite Säule betrifft das sogenannte Chancenbudget, in das 30 Prozent des Programms fließen. Dieses Budget bietet den Schulen die Möglichkeit, spezifische Lernförderungen und Schulentwicklungsmaßnahmen zu planen, um gezielt auf die Bedürfnisse der Schüler einzugehen. Etwa ein Drittel dieser Mittel kann jede Schule nach eigenem Ermessen verwenden.

Die letzte Säule hat einen sozialen Fokus und unterstützt die Bildung multiprofessioneller Teams an den Schulen. Für diese Maßnahme sind ebenfalls 30 Prozent der Mittel reserviert. Dies ermöglicht den Schulen, engagierte Fachkräfte für die Sozialarbeit einzusetzen, was für viele Schüler von großer Bedeutung sein kann.

Chancen und Herausforderungen

In der jüngsten Sitzung des Schulausschusses äußerte Petra Hage, Fachdienstleiterin der Diepholzer Stadtverwaltung, gemischte Gefühle über die Auswahl der Schulen. „Einerseits ist das schön, weil beide Grundschulen dadurch auf immense Fördermittel zurückgreifen können. Andererseits zeigt dieser Umstand, dass es hier Handlungsbedarf gibt“, sagte Hage. Besonders die Themen soziale Armut und Migrationshintergrund spielen eine Rolle, wie sie betonte. Die Herausforderung besteht darin, dass diese beiden Faktoren stark auf die Bildungschancen in der Region einwirken.

Die Tatsache, dass im Landkreis Diepholz insgesamt acht Schulen an dem Programm teilnehmen, darunter neben den bereits erwähnten auch Oberschulen in Sulingen und Rehden, zeigt, dass die Problematik nicht nur lokal, sondern auch

regional weitreichend ist. Mit den zusätzlichen Fördermitteln könnte eine Verbesserung der Lernbedingungen und damit der Bildungserfolge in der Region erreicht werden.

Petra Hage erwähnte zudem, dass Neu- und Erweiterungsbauten für die betroffenen Schulen durch das Programm möglich sein könnten. Allerdings steht die genaue Förderrichtlinie noch aus, was die Planung erschwert. „Erst wenn die Richtlinien festgelegt sind, wissen wir konkret, welche Maßnahmen wir ergreifen dürfen“, fügte Hage hinzu.

Mit dem „Startchancen“-Programm stehen Diepholz und die am Programm beteiligten Schulen an der Schwelle zu entscheidenden Entwicklungen in der Bildungspolitik. Das langfristige Ziel ist es, die Chancen der Kinder unabhängig von ihrer familiären Herkunft zu verbessern und die Grundlagen für eine bessere Zukunft zu schaffen.

Ein Blick in die Zukunft der Bildung

Die Initiative könnte einen Wendepunkt in der Bildungsgeschichte Deutschlands darstellen. Indem der Zugang zu Qualitätserziehung für alle Kinder gefördert wird, könnte das Programm langfristig dazu beitragen, die Kluft zwischen verschiedenen sozialen Schichten zu schließen. Es bleibt spannend zu beobachten, wie sich die Maßnahmen des „Startchancen“-Programms in den kommenden Jahren entwickeln werden und welche konkreten Veränderungen in den Schulen in Diepholz realisiert werden können.

Das „Startchancen“-Programm wurde als Antwort auf die nach wie vor bestehenden Bildungsungleichheiten in Deutschland ins Leben gerufen. Es ist bekannt, dass der Bildungserfolg in Deutschland signifikant von der sozialen Herkunft abhängt. Laut einer Studie des Deutschen Mikrozensus 2019 variiert die Wahrscheinlichkeit, das Abitur zu erreichen, stark in Abhängigkeit von der sozialen Schicht der Eltern. Während Kinder aus Akademikerfamilien eine Abiturquote von mehr als

80 Prozent aufweisen, liegt diese bei Kindern aus sozial benachteiligten Familien bei etwa 20 Prozent. Diese Diskrepanz beschreibt eindringlich die Herausforderungen, vor denen das „Startchancen“-Programm steht, und unterstreicht die Notwendigkeit, gezielt in benachteiligte Schulen zu investieren.

Ziele und Maßnahmen des Programms

Das Programm verfolgt mehrere Ziele, die darauf abzielen, die Bildungschancen für Kinder aus bildungsfernen Schichten zu erhöhen. Ein zentrales Ziel ist es, die frühzeitige Förderung von Grundschulern zu sichern, um ihre Basiskompetenzen in Lesen, Schreiben und Rechnen zu stärken. An den beteiligten Schulen sollen individuelle Förderkonzepte entwickelt werden, die auf die speziellen Bedürfnisse der Schüler abgestimmt sind.

Darüber hinaus fördert das Programm die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Sozialarbeitern und Familien. Um die Lernumgebung zu verbessern, können Schulen beispielsweise neue Lehrmittel, digitale Technologien oder Lernräume anschaffen. Auch Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogisches Personal sind Teil des Programms, um die Unterrichtsqualität nachhaltig zu steigern.

Erwartete Ergebnisse und Herausforderungen

Der Erfolg des „Startchancen“-Programms wird daran gemessen, inwiefern es gelingt, die Bildungschancen von benachteiligten Kindern tatsächlich zu verbessern. Eine Evaluation der Programmeffekte ist vorgesehen, um festzustellen, ob die gesteckten Ziele erreicht werden.

Eine der größten Herausforderungen besteht darin, die Mittel effektiv zu nutzen und nachhaltige Veränderungen in den Schulen zu bewirken. In vielen Fällen ist es nicht ausreichend, lediglich finanzielle Mittel bereitzustellen. Vielmehr bedarf es

einer umfassenden Strategie, die auch die psychosozialen Aspekte der Schüler berücksichtigt. Daher ist der Ansatz, multiprofessionelle Teams in die Schulen zu integrieren, besonders wichtig, da sie soziale und emotionale Unterstützung bieten können.

Zusätzlich besteht die Herausforderung, dass die Schulen auch nach dem Ende des Förderzeitraums weiterhin auf eine breite Finanzierung angewiesen sind, um die geförderten Programme fortzuführen. Die langfristige Sicherstellung von Mitteln und die Integration der gemachten Erfahrungen in die reguläre Schulentwicklung sind daher unerlässlich.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de